

## Zionsgemeinde Verden (SELK)

30. September 2018 / 18. Sonntag nach Trinitatis / Pfr. Carsten Voß

### Konzept der Predigt zu Brief an die Epheser 2,8

Konzept heißt: Möglicherweise vermissen Sie Formulierungen, die Ihnen im Sinn geblieben sind.

---

1. Die Taufe schließt den Himmel auf.

Liebe Eltern,

euer Kind steht durch die empfangene Taufe die Himmelstür zu Gott offen.

Deshalb das Bild mit den Schlüsseln auf dem Gottesdienstblatt.

Deshalb das Bild von der geöffneten Himmelstür auf dem Gottesdienstblatt.

Damit ihr nicht vergesst, welche großes Geschenk Gott eurem Kind gemacht hat.

Damit uns allen immer vor Augen ist, welche große Liebe Gott Vater zu uns – seinen Kindern – hat.

Die Taufe hat ein Ziel: Menschen selig zu machen.

2. Damit sind wir bei dem Taufspruch aus dem Epheserbrief 2,8. **Aus Gnade seid ihr selig geworden durch Glauben, und das nicht aus euch: Gottes Gabe ist es. Luther 1984**

Selig sein, meint:

- zu Gott zu gehören,
- durch die geöffnete Himmelstür hindurch zu gehen in Gottes Herrlichkeit,
- Vergebung der Sünde zu empfangen,
- gerettet zu sein,
- erlöst zu sein von Tod und Teufel.
- frei zu sein.

Deshalb das Bild mit den aufgeschlossenen Handschellen auf dem Gottesdienstblatt.

Liebe Gemeinde, ihr merkt, die Seligkeit hat schon angefangen.

Jetzt. Auf Erden. Unscheinbar.

„Wo Vergebung der Sünden ist, da ist auch Leben und Seligkeit.“ (Luther, LKK V,2).

Und wir warten darauf, dass die Seligkeit sich vollkommen entfaltet und Gott Himmel und Erde neu macht.

Selig-zu-werden, geht von Gott aus. Alles, was Gott in uns tut, bewirkt er. Durch das einfache Wasser und durch sein Wort.

Die Himmelstür öffnet sich nicht durch ein anständiges Leben, nicht durch das Befolgen von Geboten oder moralischen Vorstellungen als Voraussetzungen. Die Himmelstür öffnet sich allein durch Jesus Christus und durch einen empfangenden Glauben.

Die Taufe schließt den Himmel auf, der Glaube an Jesus Christus empfängt den Schlüssel für die Tür zum Himmel.

3. Die Bilder auf dem Gottesdienstblatt illustrieren, was heute an eurem Kind Wunderbarem geschehen ist.

Ich gehe aus von dem Bild mit den Handschellen.

Die Handschellen stehen symbolisch für die Sünde und Schuld eines Menschen. Sie stehen für die Unfreiheit, für das Gebunden-sein seines Menschen an irdische Maßstäbe.

Liebe Gemeinde, für das kleine niedliche Kind erscheint uns das irgendwie unsinnig. Aber jedes Kind wächst in einer Welt auf, die von sich aus nicht nach dem lebendigen Gott fragt. Jedes Kind ist in der Gefahr, in Fesseln hineinzuwachsen.

Das Ergehen des Volkes Gottes in der Gefangenschaft in Ägypten ist ein Spiegel für menschliches Leben.

Das Volk hatte Essen und Trinken satt, es hatte Häuser, Schlafstätten, lebte im Familienverband. In den Städten Ägyptens gab es Polizisten, die für Recht und Ordnung sorgten. Schleichend hatte das Volk Gottes den EINEN Gott vergessen, schleichend vergaßen die Nachfolger des Pharaos, wie der Gott Israels Segen für das Leben gebracht hatte.

Je länger je mehr bekam das Volk Gottes die Unfreiheit zu spüren. Ihre Lebensmöglichkeiten wurden eingeschränkt, ihnen wurde deutlich gemacht, dass sie eine Minderheit waren. Ihre persönliche Freiheit wurde eingeschränkt, sie wurden zu harter, entwürdigender Arbeit gezwungen. Sie wurden von einem Tag auf den anderen zu Unruhestifter, die Polizisten wurden gegen sie eingesetzt.

Das Volk Gottes merkte je länger je mehr, dass sie unfrei waren.

Die merkten, dass sie ihre Lebenswünsche und Hoffnungen an den Pharaos, an irdisches Wohlergehen, an Ansehen, Erfolg und eigene Macht geknüpft hatten.

Sie merkten, dass sie Gott aus den Augen verloren hatten.

Sie hatten vergessen, was der Psalmbeter sagt: „Verlasst euch nicht auf Fürsten; sie sind Menschen, die können ja nicht helfen.“ Ps 146,3

Liebe Gemeinde, das ist so oft die Dynamik im Leben von uns Menschen. Lange Zeit merkt ein Mensch nicht wie er oder sie sich in Abhängigkeit begibt und die Hoffnungen und Lebenswünsche an irdischen Versprechen oder an mächtige Menschen knüpft. Gottes Maßstäbe rücken in den Hintergrund.

Jemand lebt nach dem Motto: „Wenn ich dies oder jenes tue oder an Vermögen investieren, dann geht es mir gut.“

Andere Menschen hängen ihr Herz an irdische Personen und machen sie zu ihren Göttern, von denen sie Heil erwarten, geben sich und alles was sie haben dafür auf. Und dann kann es von einem Tag auf dem anderen geschehen, dass die persönliche Freiheit verloren geht, man zu entwürdigender Arbeit gezwungen ist.

Liebe Gemeinde,

das ist der Moment, in dem Gott handelt.

Dem Volk Gottes erweckt er mit Mose denjenigen, der das Volk in die Freiheit führt.

Der Menschheit als Ganzes eröffnet Gott in seiner Menschenwerdung diese Freiheit der Kinder Gottes.

In seinem Sterben und Auferstehen, knackt Jesus Christus die Fesseln der Menschen. Mit der Taufe hört dieses Leben der Knechtschaft auf. In der Taufe erfährt jeder Getaufte die Befreiung und wird in der Kraft des Heiligen Geistes in die Freiheit der Kinder Gottes geführt.

Das ist heute an eurem Kind geschehen.

Liebe Eltern und Paten, erzählt ihm immer wieder davon.

Erzählt davon, dass nun für ihn die Himmelstür offen steht.

Das Bild erklärt sich von allein. Mitten im Himmel eine offene Tür.

Erzählt eurem Kind davon, dass diese Tür auch für ihn offensteht, dass er zu denen gehören wird, denen Gott selbst im Himmel einen Platz bereitet hat.

Betet für euer Kind. Dass es ihm nicht geht wie dem Volk Gottes in Ägypten, das sich es schleichend wieder Fesseln umlegen lässt, sondern dass er in Christus frei bleibt.

Lebt ihm vor, was für euch als Christen wichtig ist.

Vor allem ist wichtig, dass wir Christen immer wieder neu von Gott Kraft empfangen.

Die gibt es im Gottesdienst, dort, wo die Gemeinde der Kinder Gottes sich gegenseitig im Glauben stärkt, die gibt es aus dem Wort Gottes. Nehmt ihn dort mit hin, wo ihr selber im Glauben auftankt.

4. Liebe Gemeinde,

der Taufspruch ist Teil des ersten Hauptteils des Epheserbriefs, in dem der Apostel darlegt, dass ein Mensch nur durch Jesus Christus vor Gott bestehen kann. Allein durch Jesus Christus ist ein Mensch selig, bzw. gerecht bzw. ein Kind Gottes.

Alle anderen Fragen,

etwa wie ich als Christ lebe, welche theologische Meinung die richtige sei, wie die Liebe zum Mitmenschen gelingen kann,

verblasen angesichts der einen wichtigen Frage, um die es in diesem Abschnitt des Epheserbriefs geht:

Der Apostel konzentriert alles darauf, dass ein Mensch durch Jesus Christus frei wird von Schuld und Sünde und von den Fesseln des Lebens und dass einem Mensch durch die Taufe die Tür des Lebens bei Gott, die Himmelstür geöffnet ist.

Der Apostel erinnert daran, welche Wende die Taufe bewirkt. Ganz ähnlich wie es das Volk Israel mit der Hinausführung aus der Sklaverei erfahren hat.

Liebe Schwestern und Brüder in Christus,

dennoch spüren wir als getaufte und glaubende Christen sehr wohl, wie wir immer wieder in altes Denken zurückfallen und immer unfreier werden.

Wir merken, dass wir irgendwie in zwei Welten leben.

Einerseits als Kinder Gottes, die der Heilige Geist antreibt und frei sind von den Mächten der Welt.

Andererseits als Kinder einer Welt, die getrennt von Gott lebt, nach anderen Maßstäben, so oft anders als wir es eigentlich wollen.

Weil wir als Christen uns in diesem Dilemma befinden, hat Jesus Christus seinen Jüngern die Vollmacht gegeben, die Vergebung in seinem Namen zuzusprechen, wenn ein Kind Gottes bereut und die Vergebung begehrt.

Beichte ist damit nichts anderes, als die Befreiungserfahrung der Taufe wieder an sich geschehen zu lassen. „Dir sind deine Sünden vergeben!“

„Wo Vergebung der Sünden ist, da ist auch Leben und Seligkeit.“ (Luther, LKK V,2).

Liebe Eltern und Paten, vergesst nicht, eurem Kind von der Beichte und der Vergebung zu erzählen. Die Zusage der Vergebung im Namen Gottes in der Beichte hält die Himmelstür auf.

5. Der Apostel schließt den ersten Hauptteil des Briefes mit einem Gebet um Gottes Hilfe. Er ist gewiss, dass Gott nicht nur am Beginn eines Christenlebens seine Gnade schenkt, sondern immer und immer wieder. So mündet sein Gebet in einen großen Lobgesang: (3,14- 20 in Auswahl)

Deshalb beuge ich meine Knie vor dem Vater ... [im Himmel], dass er euch Kraft gebe ... gestärkt zu werden durch seinen Geist an dem inwendigen Menschen, dass Christus durch den Glauben in euren Herzen wohne. ... Dem aber, der überschwänglich tun kann über alles hinaus, was wir bitten oder verstehen, nach der Kraft, die in uns wirkt, dem sei Ehre in der Gemeinde und in Christus Jesus durch alle Geschlechter von Ewigkeit zu Ewigkeit!

Amen.

Und der Friede Gottes ...